

## Sicherheit und Chancen Für eine Politik der linken Mitte.

Mit dem Perspektivkongress in Mainz startet die SPD den Prozess ihrer programmatischen Aufstellung für die Bundestagswahl 2017. Diesen Prozess wird das Netzwerk Berlin aktiv mitgestalten und eigene Themen setzen.

Die SPD ist der Motor in der Großen Koalition im Bund. Sie regiert erfolgreich die Mehrzahl der deutschen Bundesländer. Und sie gestaltet verantwortlich die Politik in vielen Kommunen, vor allem in den größten Städten unseres Landes. Unser Ziel für die Bundestagswahl 2017 ist es, auch im Bund wieder die führende politische Kraft zu werden und die Kanzlerin bzw. den Kanzler zu stellen.

Der wöchentliche Blick auf die aktuellen Umfragewerte ist wenig hilfreich für die richtige Ausrichtung unserer Politik. Stattdessen geht es um den richtigen Kompass, eine klare Haltung und die richtigen Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit. Erfolgreich ist unsere Partei bei Wahlen immer dann, wenn uns Bürgerinnen und Bürger zutrauen, das Land gut zu regieren – wirtschaftlich stark zu machen und dafür zu sorgen, dass es gerecht zugeht. Dies gilt gerade auch mit Blick auf die Herausforderungen durch den starken Zustrom von Flüchtlingen. Wir müssen die Chancen der Zuwanderung nutzen und zugleich die Herausforderungen entschlossen anpacken, die mit der Integration der Zugewanderten einhergehen. Ob und wie uns das gelingt, entscheidet maßgeblich über die Zukunft unserer Gesellschaft – über ihren Zusammenhalt sowie ihre wirtschaftliche und soziale Entwicklung.

In der Vergangenheit war die SPD stets erfolgreich, wenn sie Innovation und Gerechtigkeit, Fortschritt und Zusammenhalt miteinander verbunden hat. Wenn die SPD wieder die führende politische Kraft in Deutschland werden soll, muss sie erneut das gesellschaftliche Bündnis zwischen der leistungsbereiten Arbeitnehmerschaft mit dem aufgeklärten Bürgertum schmieden. Sie darf sich deshalb programmatisch nicht verengen und sich politisch nicht an den Rand drängen lassen. Als Volkspartei der linken Mitte muss sie glaubwürdig den gesellschaftlichen Bedürfnissen unserer Zeit Rechnung tragen: Die Mehrheit in Deutschland will gerechtere Lebenschancen – unabhängig von Abstammung, Geschlecht oder sozialem Hintergrund. Die Mehrheit will, dass sich alle Talente in unserem Land entfalten können, dass Leistung zählt und nicht Herkunft. Gleichzeitig gibt es ein wachsendes Bedürfnis nach Sicherheit in turbulenten und unsicheren Zeiten. Gerade

angesichts der durch Technologien, Globalisierung und veränderter Arbeitswelt gewachsenen Flexibilitätsanforderungen gilt es, das sozialstaatliche Versprechen auf grundlegende Sicherheit vor Not und Armut zeitgemäß zu erneuern. Kurz, die SPD muss heute programmatisch beides bieten: Sicherheit und Chancen. Wir wollen die SPD zu einem Ort machen, in der die zentralen Herausforderungen unserer Zeit diskutiert werden. Denkverbote und die thematische Verengung unserer Partei müssen überwunden werden. Die SPD steht ohne Zweifel wie keine andere Partei für den Wert der Gerechtigkeit. Sie muss aber zudem auch stärker als Kraft der wirtschaftlichen Erneuerung unseres Landes und Garant der Freiheit und Selbstbestimmung jedes Einzelnen wahrgenommen werden. Wir wollen unsere Partei für neue Ideen – auch von außen – öffnen.

### Die demokratische Gesellschaft stärken und erneuern

Wir wollen die SPD sichtbarer machen als Partei, die unser demokratisches Grundwesen erneuert.

2

Immer weniger Menschen sind bereit, in politischen Parteien und Organisationen mitzuarbeiten. Die Beteiligung an Wahlen und politischen Prozessen nimmt kontinuierlich ab. Die Wählerschaft, auf die sich Politikerinnen und Politiker stützen, wird immer schmaler. In der Politik finden immer mehr Bürgerinnen und Bürger ihre Interessen nicht berücksichtigt. Sie empfinden Politik als etwas, das über ihre Köpfe hinweg geschieht. Nicht selten richtet sich politisches Handeln gegen scheinbare oder tatsächlich vorhandene Mehrheiten in der Bevölkerung. Nicht nachvollziehbare Sachzwänge, internationale Verabredungen oder fehlende Alternativen werden dafür als Begründungen ins Feld geführt. Nicht Wenigen drängt sich der Eindruck auf, dass elementare Entscheidungen, die das Leben der Menschen unmittelbar und tiefgreifend verändern, auf Regierungskonferenzen, in Finanzorganisationen oder in Expertenkommissionen getroffen werden, ohne dass der Souverän darauf Einfluss nehmen kann. Die Folgen: Rückzug und Verweigerung auf der einen Seite, Empörung und Protest auf der anderen. Konstruktive Kritik und tatkräftige Einmischung nehmen zusehends ab.

Die stetig sinkende Wahlbeteiligung stellt ein zentrales Problem dar, dem wir uns unvoreingenommen stellen müssen. Die deutsche Sozialdemokratie muss sich daher der Frage stellen, wie wir unsere demokratischen Instrumente und Institutionen ertüchtigen können, damit sie auch in Zukunft über eine solide legitime Basis verfügen. Darüber hinaus werfen wir die Frage auf, ob eine stabile Demokratie im 21. Jahrhundert auch nach neuen Instrumenten, Beteiligungsformen und Institutionen verlangt, um attraktiv und lebensnah zu sein.

## Sicherheit und Chancen im Wandel – für eine vorsorgende Sozialpolitik

Wir wollen die SPD sichtbar machen als die Partei, die sich den neuen Herausforderungen an den Sozialstaat stellt und die das Konzept des vorsorgenden Sozialstaates neu mit Leben füllt.

Mit dem Beschluss des Hamburger Programms im Oktober 2007 ist der Vorsorgende Sozialstaats zu einem zentralen Baustein unseres Grundsatzprogramms geworden. Wir meinen, ein weiterentwickeltes Konzept des Vorsorgenden Sozialstaats ist die zentrale Antwort auf die Herausforderungen durch Industrie 4.0 und Arbeit 4.0 im Kontext anderer gesellschaftlicher Veränderungen – insbesondere des demografischen Wandels und der Zuwanderung. Dabei steht für uns im Mittelpunkt, Teilhabe am Arbeitsleben sowie am sozialen und kulturellen Leben und Engagement für alle zu ermöglichen.

Oft wird Flexibilität gerade bei Jüngeren als positiv erfahren. Sie brauchen aber soziale Absicherung und Sicherheit, sonst schlägt Flexibilität in Unsicherheit um. Hierfür bedarf es eines neuen Konsenses über das Verhältnis von Flexibilität und Sicherheit. Flexibilität muss allen nutzen – den Unternehmen genauso wie den Beschäftigten. Hierüber brauchen wir eine offene Debatte.

3

Ziel sozialdemokratischer Politik muss sein, individuelle Lebensentwürfe zu ermöglichen. Dazu bedarf es einer entsprechenden sozialstaatlichen Flankierung. Unser Sozialstaat konzentriert sich jedoch bisher auf das abhängige Beschäftigungsverhältnis, basiert auf Vollzeitbeschäftigung und einem traditionellen Erwerbsverlauf zwischen Ausbildung und Rente. Dies müssen und wollen wir überwinden. Wir benötigen daher eine Debatte darüber, wie wir soziale Sicherung auch für andere Lebensentwürfe und andere Formen der Beschäftigung – insbesondere die unterschiedlichen Formen der Selbständigkeit – sicherstellen.

Der demografische Wandel, die Zuwanderung sowie die rasanten und ständigen Veränderungen der qualifikatorischen Anforderungen in der Arbeitswelt verlangen danach, immer wieder neu in die Potenziale der Beschäftigten – ihre Qualifikation und Gesundheit – zu investieren. Hierzu braucht es einen Mentalitätswandel in den Unternehmensführungen und Belegschaften, aber auch neue Strukturen und Herangehensweisen in den unterschiedlichen Zweigen der Sozialversicherung. Die Diskussion darüber wollen wir führen.

## Deutschlands Verantwortung für den Frieden gerecht werden

Wir wollen die SPD sichtbar machen als die Partei, die sich Deutschlands gewachsener Verantwortung in Europa und in der Welt stellt.

Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität sind die leitenden Prinzipien der Sozialdemokratie auch für die internationale Politik. Die anwachsenden Flüchtlingsströme nach Europa zeigen uns nun auch „vor der Haustür“, dass wir eine vorausschauende Außen- und Sicherheitspolitik brauchen, die umfassende und nachhaltige Lösungen hat. Deutschland setzt dabei prioritär auf außenpolitische Instrumente wie friedliche Diplomatie, Krisenprävention, Entwicklungshilfe und Humanitäre Hilfe. Ziel ist: Sicherheit durch Stärke – ein starkes Deutschland in einem starken Europa – ein Europa als Friedensmacht.

Die Kriege in unserer Nachbarschaft, die hohe Anzahl von Flüchtlingen aus Kriegsgebieten und bitterer Armut weltweit, internationaler Dschihadismus sowie Bedrohungen im Netz sind Herausforderungen, die eine starke sozialdemokratische Außenpolitik fordern. Die Ukraine-Krise und das Erstarken des „Islamischen Staates“ im Irak und in Syrien erschüttern unser Sicherheitsgefühl. Glaubten wir uns nach dem Ende des Kalten Krieges umgeben von Freunden, wird nun auch die lange Zeit rein theoretische Frage nach der Landesverteidigung wieder konkreter.

4

Seit dem Zweiten Weltkrieg waren noch nie so viele Menschen auf der Flucht wie heute. Für uns ist klar: Wir wollen Fluchtursachen bekämpfen, nicht die Flüchtlinge. Dazu braucht es umfassende Ansätze, bei denen wir auch militärische Mittel nicht vorab ausschließen dürfen, auch wenn sie Ultima Ratio bleiben. Neue Herausforderungen gibt es auch auf anderen Feldern, so zum Beispiel bei der hybriden Kriegsführung oder im Bereich Cyberwar. Auch darauf müssen wir Antworten finden. Auch der internationale Dschihadismus tritt mit dem IS in neuer Gestalt auf: Als Quasi-Staat, der Propaganda mit modernsten Mitteln betreibt. Sein Nährboden besteht aus Armut, Perspektivlosigkeit und zerfallender Staatlichkeit. Diese greift in einigen Regionen Afrikas und des Mittleren Ostens immer weiter um sich.

Unser Leitbild internationaler Solidarität im Sinne unserer sozialdemokratischen Prinzipien gibt uns Verantwortung gegenüber den Menschen, die unter den beschriebenen Entwicklungen leiden. Prävention, Intervention und „Postvention“ gilt es gleichzeitig zu stärken, um dieser Verantwortung gerecht zu werden.

Gerade, weil wir wissen, dass es in unserer Gesellschaft viele Fragen und Ängste mit Blick auf Deutschlands gewachsene internationale Verantwortung gibt, sehen wir

Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten uns aufgefordert, intensiv darüber zu diskutieren, was das konkret bedeutet. Wir müssen die Fragen beantworten, was wir bereit sind zu tun, um dieser Verantwortung gerecht zu werden und welche außenpolitischen Werte, Interessen und Ziele wir haben.

### Unser Weg zum Regierungsprogramm 2017 – Dialog ohne Scheuklappen

Für all diese Fragen brauchen wir die Erfahrungen, die Kompetenzen und die Ideen vieler Menschen von außerhalb und innerhalb unserer Partei. Auch die verschiedenen Flügel in unserer Partei können dabei einen wertvollen Beitrag leisten, indem sie die Lebensrealitäten und Sichtweisen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen einbringen. Aber kein Flügel der Partei sollte für sich einen Alleinvertretungsanspruch für sozialdemokratische Überzeugungen beanspruchen. Die SPD muss sich vielmehr programmatisch breiter aufstellen, um unser Land in eine gute Zukunft zu führen. Es geht um den Dialog über die Zukunft unseres Landes ohne Scheuklappen. Wir brauchen eine konstruktive Diskussionskultur in der SPD, die ausstrahlt, die Antworten auf die Fragen unserer Zeit formuliert und die die SPD als die Volkspartei Mitte-Links für Mehrheiten wählbar macht, damit Politik im Sinne der Menschen gestaltet werden kann. Sie braucht dafür Zuversicht in die Gestaltungskraft demokratischer Politik und Sinn für die Realitäten unserer Zeit. Für beides wird sich das Netzwerk Berlin auf dem Weg zu einem neuen Regierungsprogramm einsetzen.

5

Berlin, Oktober 2015